

Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 23

Übersetzung des Buches „50 Days of Heaven – Reflections That Brings Eternity to Light“ (50 Tage des Himmels – Überlegungen, welche die Ewigkeit ans Licht bringt“ von Randy Alcorn

Der Glaubens- und Gebetsweg in den Himmel – Teil 2

Wenn wir nur die Küste sehen können

Lukas Kapitel 10, Vers 20b

„Freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel eingeschrieben stehen!“

„Wir sollten uns daran gewöhnen, dieses Leben als eine Reise zu sehen. Warum sollten wir für etwas Anderes arbeiten oder unsere Herzen auf etwas Anderes setzen als unser eigentliches Ende und die wahre Glückseligkeit.“ (Jonathan Edwards)

Weltlich gesinnte Menschen sind reine Wunschdenker. Vielleicht haben sie gerade den Erfolg ihres Optimismus erlebt, indem sie erfolgreich Seminare darüber abgehalten oder Bücher über positives Denken als Bestseller verkauft haben. Manchmal können sie tatsächlich mit ihrem Optimismus reich und berühmt werden. Doch was passiert dann? Sie werden alt und krank, und wenn sie sterben, werden sie Gott unvorbereitet begegnen. Ihr Optimismus wird sich dann letztendlich als Illusion herausstellen, weil er das ewige Leben nicht berücksichtigt hat.

Das einzige solide Fundament des Optimismus ist das Erlösungswerk von Jesus Christus. Wenn wir unser Leben darauf aufbauen, können wir realistisch optimistisch sein. Und wieso? Weil selbst unsere schlimmsten Erfahrungen im Leben nur zeitliche Rückschläge sind. Unser Leid kann in diesem Leben gelindert werden oder auch nicht; doch im zukünftigen Leben im Himmel wird es damit endgültig vorbei sein. Jesus Christus hat uns verheißen, dass es dann für die Seinen weder Schmerz noch Tod geben und dass Er all unsere Tränen abwischen wird. ER hat die Strafe für unsere Sünden auf Sich genommen, damit Er eines Tages das Leid aus dieser Welt entfernen kann. Das ist die biblische Basis für unseren Optimismus. Jedes andere Fundament ist auf Sand und nicht auf Felsen gebaut. Es wird nicht das Gewicht unserer Ewigkeit tragen.

Kein Christ sollte pessimistisch, sondern echter Realist sein, darauf fokussiert, unserem souveränen, gnädigen Gott zu dienen. Wegen der Tatsache des Sühneopfers von Jesus Christus und aufgrund Seiner Verheißungen ist biblischer Realismus berechtigter Optimismus.

Indem wir über den Himmel nachdenken und lernen, uns darauf zu freuen, können wir zwar unseren irdischen Schmerz nicht auslöschen, doch dadurch wird er gelindert und in die richtige Perspektive gesetzt. Auf diese Weise werden wir daran erinnert, dass Leid und Tod nur zeitweilige Zustände sind.

Jesus Christus kam auf die Erde, um uns von der Angst vor dem Tod zu befreien.

Hebräer Kapitel 2, Verse 14-15

14 Weil nun die Kinder (leiblich) am Blut und Fleisch Anteil haben, hat auch Er gleichermaßen Anteil an ihnen erhalten, um durch Seinen Tod den zu vernichten, der die Macht des Todes hat, nämlich den Teufel, 15 und um alle die in Freiheit zu setzen, die durch Furcht vor dem Tode während ihres ganzen Lebens in Knechtschaft gehalten wurden.

Im Licht der bevorstehenden Auferstehung fragt der Apostel Paulus:

1.Korintherbrief Kapitel 15, Verse 55-56a

55 „Tod, wo ist dein Sieg? 56 Tod, wo ist dein Stachel?“

Wir sollten den Tod nicht verklären. Aber diejenigen, die an Jesus Christus glauben, sollten realisieren, dass der Tod für die Seinen ein Portal zu einer nie endenden Freude wird.

Indem wir das verstehen, was die Bibel über den Himmel lehrt, werden wir unseren Schwerpunkt verlagern und radikal unsere Lebensperspektive verändern. Es wird uns Hoffnung geben - ein Wort, das der Apostel Paulus in folgender Bibelstelle 6 Mal gebraucht:

Römerbrief Kapitel 8, Verse 20-25

20 Denn der Nichtigkeit ist die ganze Schöpfung unterworfen worden – allerdings nicht freiwillig, sondern um Dessen willen, Der ihre Unterwerfung bewirkt hat –, jedoch auf die HOFFNUNG hin, 21 dass auch sie selbst, die Schöpfung, von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden wird zur (Teilnahme an der) Freiheit, welche die Kinder Gottes im Stande der Verherrlichung besitzen werden. 22 Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung bis jetzt noch überall seufzt und mit Schmerzen einer Neugeburt harret. 23 Aber nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir doch den Geist als Erstlingsgabe bereits besitzen, seufzen gleichfalls in unserem Inneren beim Warten auf (das Offenbarwerden) der Sohnschaft, nämlich auf die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn wir sind zwar gerettet worden, aber doch (bisher) nur auf HOFFNUNG hin. Eine HOFFNUNG aber, die man schon (verwirklicht) sieht, ist keine (rechte) HOFFNUNG mehr; denn wozu

braucht man noch auf etwas zu HOFFEN, das man schon (verwirklicht) sieht? 25 Wenn wir dagegen auf das HOFFEN, was wir noch nicht (verwirklicht) sehen, so warten wir darauf in Geduld.

Hier erklärt der Apostel, dass sich die gesamte Schöpfung nach unserer Auferstehung sehnt und nach der zukünftigen Erlösung der Welt.

Bitte setze Deine Hoffnung nicht auf günstige Lebensumstände – sie können und werden nicht von Dauer sein. Setze stattdessen Deine Hoffnung auf Jesus Christus und Seine Verheißungen. Eines Tages wird Er zurückkommen und all jene, die an Ihn glauben, werden zum Leben auf der Neuen Erde auferstehen. Sie werden Gottes Angesicht sehen und Ihm freudig für immer und ewig dienen.

Im Jahr 1952 ging Florence Chadwick in das Wasser des Pazifischen Ozeans auf Catalina Island in Kalifornien, um zum Festland zu schwimmen. Als erfahrene Schwimmerin war sie bereits die erste Frau, die von beiden Seiten den Ärmelkanal durchschwommen hatte.

Das Wetter an diesem Tag war neblig und kühl. Florence konnte kaum die Boote sehen, die sie begleiteten. Dennoch schwamm sie 15 Stunden lang. Als sie schließlich doch bat, aus dem Wasser geholt zu werden, sagte ihre Mutter, die in einem der Boote saß, dass sie so kurz vom Ziel war, dass sie es hätte schaffen können. Florence war aber körperlich und emotional dermaßen erschöpft, dass sie aufhören musste zu schwimmen und aus dem Wasser herausgeholt werden musste. Erst als sie im Boot war, stellte sie fest, dass die Küste tatsächlich weniger als 800 m entfernt war. Bei einer Pressekonferenz am nächsten Tag sagte sie: „Alles, was ich sehen konnte, war Nebel. Ich denke, dass wenn ich die Küste wahrgenommen hätte, dann hätte ich es geschafft.“

Wenn Du mutlos geworden bist, in Schwierigkeiten steckst, müde oder Du vom Nebel der unsicheren Lebensumstände eingehüllt bist, denkst Du dann auch: „Ach, wenn ich nur Land sehen könnte, dann würde ich es schaffen!“?

Halte Deinen Blick auf Jesus Christus gerichtet, den Fels der Erlösung. ER ist der Einzige, Der verheißen hat, eine Stätte für all jene zu bereiten, die ihre ganze Hoffnung auf Ihn setzen, einen Ort, wo sie für immer mit Ihm leben werden. Wenn wir lernen können, unsere Augen auf Jesus Christus zu fixieren, durch den Nebel hindurchzuschauen und uns mit unserem geistigen Auge unser ewiges Zuhause vorzustellen, dann wird uns das trösten sowie Energie und einen klaren Blick auf die Zielgerade geben.

Als der Apostel Paulus in Bedrängnisse geriet, geschlagen und ins Gefängnis geworfen wurde, sagte er:

Philipperbrief Kapitel 3, Verse 13-14

13 Liebe Brüder, ich denke von mir noch nicht, dass ich's ergriffen habe; eins aber (tue ich): Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt, 14 und jage, das vorgesteckte Ziel im Auge, nach dem Siegespreis, den die in Christus Jesus ergangene himmlische Berufung Gottes in Aussicht stellt.

Was gab Paulus die Stärke und die Perspektive, dem „**vorgesteckten Ziel nachzujagen**“? Der klare Blick auf den Himmel. Der Apostel wollte den Siegespreis gewinnen, der ihn im Himmel erwartete. Und er wusste, dass Gott ihn dazu berufen hatte, in den Himmel zu kommen.

Wenn Du müde und erschöpft bist und nicht mehr weißt, wie es weitergehen soll, dann bete ich, dass dieses Buch Dir Mut macht, Weitblick und Hoffnung gibt. Egal wie hart Dein Leben auch werden mag, wenn Du die Küste sehen und Deine Stärke von Jesus Christus ziehen kannst, wirst Du es schaffen.

Kannst Du die Küste sehen?

Willst Du Gott jetzt bitten, Dir dabei zu helfen, sie zu sehen?

Lieber himmlischer Vater,

Du hast uns Verheißungen gemacht, uns Hoffnung gegeben sowie eine Welt erschaffen, die einst perfekt war. Und eines Tages wird sie wieder vollkommen sein.

Bitte hilf uns, über den Nebel dieser Welt hinauszublicken.

Hilf uns die Küste unseres Heimatlandes zu sehen, das uns erwartet – ein herrliches, ewiges Reich, erkaufte durch das Liebesopfer von Jesus Christus, unserem Erretter und Erlöser und dem König der Könige.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)